



Die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam meistern

Politik vor Ort – in der Werkstätte für behinderte Menschen Erding

Seit über 30 Jahren zählt die Werkstätte für behinderte Menschen Erding (WfbM) zu den wichtigsten Arbeitgebern für Menschen mit Handicap im Landkreis Erding. Aktuell sind dort 154 Mitarbeiter beschäftigt. Berufsbildungs- und Arbeitsplätze werden in den verschiedensten Bereichen angeboten – von der Metallbearbeitung bis zur Textilveredelung.

Grund genug für MdB Dr. Max Lehmer, MdL Jakob Schwimmer, Bezirksrat Franz Hofstetter und Landrat Martin Bayerstorfer sich einmal vor Ort ein Bild von der Arbeit und Betreuung der Mitarbeiter mit Behinderung in der WfbM Erding zu machen. Neben einem Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen stand außerdem ein Gespräch mit Albert Wittmann, dem Geschäftsführer der WfbM Erding und Freising sowie mit Heinz Damaschke, dem Geschäftsführer der Lebenshilfe Erding e.V., zur Zukunft der Werkstätte auf dem Programm.

Schnell kam dabei die Sprache auf die wirtschaftlichen und sozialen Turbulenzen rund um die Schließung der Produktionsstätte der Cardo Door Production GmbH (ehemals Normstahl) in Wang. Als Zulieferbetrieb ist auch die WfbM Erding massiv von der Entscheidung des Unternehmens, seine Produktion ins europäische Ausland zu verlagern, betroffen. Rund 70 Mitarbeiter waren in den vergangenen Jahren ganzjährig mit der Bearbeitung von Aufträgen der Cardo Door Production GmbH beschäftigt. Ein Umsatzausfall in dieser Größenordnung ist für die WfbM Erding mittelfristig kaum zu kompensieren, eine Reduzierung der Löhne für die Mitarbeiter voraussichtlich die Folge. „Dies hat eventuell auch Auswirkungen auf den Landkreis Erding: Verdienen unsere Mitarbeiter mit Behinderung weniger, steigen die Grundsicherungskosten für den Landkreis an,“ erläutert Wittmann.



Die Politik informiert sich vor Ort – in der WfbM Erding: Franz Hofstetter, Jakob Schwimmer, Martin Bayerstorfer, Albert Wittmann, Ursula Schwarz, Heinz Damaschke, Dr. Max Lehmer (von links).

Und mit Blick auf die politischen Entscheidungsträger ergänzt er: „Wieder einmal ein Beleg, dass sich Investitionen im Sozialbereich für die Gemeinschaft auch finanziell durchaus lohnen. Von jedem eingesetzten Euro fließen mindestens 50 Cent wieder an die öffentlichen Kassen zurück.“

Beim anschließenden Gedankenaustausch zur Höhe und Bemessung der Kostensätze, die der Bezirk Oberbayern der WfbM für die Betreuung und Förderung der Menschen mit Behinderung zahlt, wurde aber schnell deutlich: Eine Verbesserung der finanziellen Ausstattung der WfbM ist künftig trotzdem nicht zu erwarten.

Sehr interessiert folgten die Politikvertreter auch den Ausführungen des Geschäftsführers der Lebenshilfe Erding e. V. Heinz Damaschke. Diesen beschäftigt aktuell die steigende Nachfrage an Wohnheimplätzen sehr stark. Das Erdinger Wohnheim kann momentan 38



Menschen mit Behinderung ein Zuhause bieten. 26 Personen stehen allerdings schon jetzt auf der Warteliste – Tendenz steigend. „Wir bemühen uns sehr, zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Dabei gilt es aber immer wieder, hohe bürokratische Hürden zu überwinden,“ erläutert Damaschke.

Beide Geschäftsführer freuten sich sehr über die Gelegenheit, sich mit den politischen Entscheidungsträgern über die Herausforderungen ihrer täglichen Arbeit, der Förderung von Menschen mit Behinderung, austauschen zu können. „Ich finde es sehr positiv, wenn sich die zuständigen Politiker die Zeit nehmen, sich persönlich und vor Ort zu informieren. Und auch wenn im Gespräch vielfach deutlich wurde, dass die Zeiten für soziale Einrichtungen in den nächsten Jahren voraussichtlich nicht einfach werden werden, möchte ich mich für die konstruktive Unterredung und die ehrlichen, klaren Worte bedanken,“ resümiert Wittmann.

Pressekontakt

Albert Wittmann (Geschäftsführer)
Telefon: 08161-5381-0,
E-Mail: Albert.Wittmann@wfbm-freising.de

WfbM Freising
Gartenstraße 40, 85356 Freising
www.wfbm-freising.de | www.wfbm-erding.de

Hinweis

Text und Bild sind zum Abdruck honorarfrei freigegeben. Bildmaterial bitte nur in Zusammenhang mit dem Inhalt der Pressemitteilung verwenden. Vielen Dank für Ihr Interesse.